

FRANKFURTER RUNDSCHAU 14.02.06

INTERVIEW

"Konzerne handeln ohne Verantwortungsgefühl für die Gesellschaft"

Bis zu 20 Prozent könnten die Strompreise nach Ansicht von Aribert Peters sinken. Der Geschäftsführer des Bundes der Energieverbraucher selbst dann noch genug Gewinn für die Stromfirmen.

Frankfurter Rundschau: *Die Strompreise sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Was sind die Gründe für diese Verteuerung?*

Aribert Peters: Der Strompreis setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen - den Erzeugungskosten, den öffentlichen Abgaben und den Entgelten für den Stromtransport. Nur die Erzeugungskosten sind gestiegen, erklären aber nicht annähernd das hohe Preisniveau. Auch die Investitionen der Stromwirtschaft in die Netze sind in den letzten Jahren rückläufig. Dagegen gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen dem deutlichen Anstieg der Strompreise und den stark gestiegenen Gewinnen der Stromwirtschaft.

Die Preise könnten niedriger sein?

In jedem Fall. In der Schweiz haben Stromerzeuger ihre Preise mit Verweis auf die gute Gewinnsituation gesenkt. Eine solche Unternehmenskultur fehlt uns hier zu Lande. Die hiesigen Stromkonzerne handeln ohne Verantwortungsgefühl für die Volkswirtschaft und Gesellschaft.

Um wie viel könnten die Verbraucher Ihrer Meinung nach entlastet werden?

Wir schätzen das Senkungspotenzial auf 20 Prozent. Um den Faktor könnte der Strompreis billiger werden und dennoch für auskömmliche Gewinne der Versorger sorgen. Das sind über alle Verbraucher gerechnet Mehrkosten von 10 Milliarden Euro im Jahr.

Die Regulierungsbehörde nimmt den Strommarkt seit einigen Monaten ins Visier. Ist das ein Signal für Preisnachlässe?

Wir erwarten Kostensenkungen durch den Regulierer im Bereich der Entgelte für die Benutzung des Stromnetzes. Dass diese Netzkosten in der Vergangenheit deutlich überhöht waren, zeigt die Tatsache, dass eine Reihe von Stromanbietern ihre Netzgebühren gesenkt haben, nachdem klar war, dass der Regulierer ihnen auf die Finger schauen wird. Mindestens ebenso wichtig ist aber, dass durch die Senkung der Kosten für die Stromnetznutzung wieder alternative Anbieter in den Markt kommen werden.

Was können die Verbraucher gegen die hohen Strompreise unternehmen?

Wegen der überhöhten Netznutzungsgebühren in der Vergangenheit steht den Verbrauchern ein Rückforderungsanspruch zu. In wenigen Wochen wird die Regulierungsbehörde alle Netzgebühren genehmigt haben, so dass wir dann vergleichen können, um wie viel die Preise mindestens überhöht waren.

Sollten die Verbraucher über einen Wechsel ihres Stromversorgers nachdenken?

Das ist sehr wichtig. Markt und Wettbewerb leben vom Verbraucher. Mit einem Anbieterwechsel wird Druck auf die etablierten Strukturen ausgeübt. Deshalb empfehlen wir Kunden, die Angebote der marktbeherrschenden vier Großkonzerne möglichst zu meiden, da diese aufgrund ihrer Vormachtstellung faire Preise am meisten behindern. Die Auswahl an Anbietern wird als Folge der Aufsicht durch den Regulierer wieder zunehmen. Die Verbraucher sollten beim Wechsel nicht nur auf den Preis sondern auch auf Umwelt-

und Verbraucherfreundlichkeit achten. Abzurufen ist von Anbietern, die auf Vorkasse bestehen. Ansonsten ist jeder Wechsel sehr einfach, und es besteht keinerlei Gefahr für die Versorgungssicherheit, da die Versorgung jedes Verbrauchers per Gesetz garantiert wird. Wer nicht wechseln will oder kein Alternativangebot findet, kann seinen Lieferanten auch einfach auf günstigere Tarife ansprechen. Viele rücken solche Angebote erst auf Nachfrage heraus.

Interview: Oliver Ristau

Nutzen Sie den folgenden Link, um den Artikel zu lesen!

http://www.fr-aktuell.de/ressorts/nachrichten_und_politik/thema_des_tages/?cnt=804223